

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 49

Artikel: "Sommernachtstraum"
Autor: Schotte, Paulus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sommernachtstraum»

Von Paulus Schotte

Natürlich erzählte Herr Pokorny niemals selbst das folgende Erlebnis. Wenn Sie ihn kennen würden, könnten Sie nicht daran zweifeln. Er trägt einen Bart und ist trotz seines unersten Berufes die Würde selbst. Seine Geschäftsnachbarn, die ihn alle nicht leiden können, haben also die Geschichte verbreitet, sonst wäre sie niemals bekannt geworden.

Wie alltäglich saß auch an diesem schwarzen Dienstag Herr Pokorny inmitten seines Ladens «Zum Höllenfürst» und beschäftigte sich — Kunden kamen außer vor Silvester und um die Fastnachtszeit selten — mit der Erlernung des «Chicago-tricks», durch den rote Billardballen zauberhaft weiß gefärbt werden und umgekehrt. Später nahm er silberne Zylinder von einem Stapel und ordnete sie in einem Fach neben den Scherzartikeln: «vergossene Tinte», «die magische Zigarre» und «Großmamas Verblüffung». Eben wollte er einen Stoß Weihnachtsmänner und einige Saxophone aus Goldpapier ins Lager tragen, als in der Türe ein junger

Mann erschien. Der trat dicht an den Ladentisch heran und fragte:

«Wir haben in unserem Verein demnächst eine Einführung des «Sommernachtstraums» von Shakespeare. Ich bin beauftragt, die Masken zu kaufen. Haben Sie etwas davon, bitte? Waldgeister, einen Eselskopf, vielleicht ein paar Nymphenflügel.» Herr Pokorny triech mit beiden Händen seinen Bart und sagte hoheitsvoll: «Habe ich alles selbstverständlich!» Und holte auch schon einige Papiermascheköpfe mit Hörnern, ein Eselshaupt, Flügel aus glitzernder Pappe, aber auch Froschmasken, Zauberhüte und allerlei andere Zutaten herbei. Der Kunde war entzückt. Er selbst spielte den Oberon, plauderte er und hoffentlich bleibe das Wetter so schön und sommerlich wie heute, denn man wolle im Freien spielen. Er ließ sich dann die Befestigung der Flügel zeigen, die durch ein System von Schnüren festgehalten wurden.

«Sie erlauben doch, daß ich Ihnen die beiden Flügel für eine Sekunde umbinde, damit ich mit den Fäden

vertraut werde.» Herr Pokorny war dazu natürlich bereit. Zwischendurch fragte der Kunde um den Preis des Eselskopfes, denn den müßten sie unbedingt haben. Herr Pokorny nannte den Preis, es sei Handarbeit. Der Kunde fand ihn teuer, aber «was soll man machen!» Nur wisse er nicht, ob der hübsche Kopf dem Darsteller des «Zerfel» passen werde. «Das Loch am Hals scheint mir ein bißchen eng — der Herr hat einen ähnlichen Bart wie Sie, wenn auch nicht so mächtig und breit.» Und nach einem charmanten Lächeln: «Wäre es zuviel verlangt, wenn ich Sie bitten würde, den Kopf zu probieren?» Pokorny lachte sonor, nickte nur und stülpte mit Mühe den Kopf über, indem er den Bart in die Öffnung zwängte.

In diesem Augenblick springt der Kunde vor, reißt aus der Tischlade die dort liegenden Banknoten und eine Briefftasche und rast in die Sonne hinaus. Herr Pokorny ist fertig geworden, kann nun erst durch die Augenhöcher sehen. Aufheulend wirft er sich gegen die Ladentür und steht geblendet, mit Eselskopf und Elfenflügeln mitten unter den Spaziergängern. Er krallt die Hände vor, dumpfes Brüllen schallt unter dem Kopf hervor, hunderte Leute rennen herbei. Der Dieb hat inzwischen die andere Straßenseite erreicht und schreit zurück: «Hilfe — ein Irrsinniger!» Man stürzt sich auf den «Höllenfürsten» im Bratenrock, man kreischt und lacht und jöhlt. Vergeblich versucht man, dem mit Armen und Beinen um sich schlagenden Herrn den Kopfputz über den verkleimten Prachtbart zu ziehen. Endlich befreit ihn ein Polizist. «Wo ist der Dieb», brüllt Herr Pokorny höchst unwürdig.

Aber der ist spurlos verschwunden.



... und darum gebrauche ich jeden Morgen mein Silvikrin Haar-Fluid.

Das einzige Haarwasser mit der natürlichen Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Flaschen ab Fr. 2.60
In allen einschlägigen Geschäften

Silvikrin
macht die Kopfhaut fruchtbar



Schicken Sie Ihren lieben Ueberseern
Burgdorferli
die feine Patisseriespezialität!
Wir spedieren nach allen Erdteilen.
Confiserie A. Nadelhofer, Burgdorf (Tel. 191)



Der gute Malaga Zweifel die Flasche zu Fr. 2.40, 3.20 und Fr. 4.20.



Mit Phoenix genäht — alles gerät!

praktische Neuerungen:
Zickzack-Stich, Stopfen
Vor u. Rückwärts-Nähen,
Sticken etc.

ALBERT REBSMAN AG.
Rüti-Zh.
Zürich — Winterthur — Luzern



*Liehst Du, Liebling,
nun schreibt die Mamma....*

*an das Lotteriebüro
Schwimmbad Wolfensberg
Postfach 112
Winterthur*

Vielleicht können wir Papa eine große Freude machen!

Wir zwei nehmen eine Serie à 10 Lose zu Fr. 10.— mit mindestens 1 Garantie-Treffer. Gewinne bis Fr. 10.— sofort ersichtlich

Wer wagt-gewinnt

Diskreter Versand: Nachnahme oder Voreinsendung plus Porto 40 Cts. Postcheck-Konto VIII b 1378 Winterthur

Fr. 25 000.—, 10 000.—, 5×5000.—, 4×4000.—, 4×3000.—, 5×2000.— etc. alles in bar

Total über eine Viertel-Million

Losverkauf nur in und nach dem Kanton Zürich gestattet!